

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

17.3.1891 (No. 75)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 17. März.

N^o 75.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. März d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Bürgermeister Karl Kaiser in Kenzingen das Ritterkreuz 2. Klasse höchstihres Ordens vom Säbinger Löwen zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 16. März.

Von der Insel Helgoland wird berichtet, daß der Oberpräsidialrath Hagemann aus Schleswig am Freitag dort eingetroffen ist, um den Erlaß eines verfassungsmäßigen Gemeindefatums zu regeln und die Wünsche der Bevölkerung hierüber zu hören. Bekanntlich ist der 1. April d. J. als Zeitpunkt der Vereinigung Helgolands mit der preussischen Monarchie vorgesehen und es wird an diesem Tage nach dem Gesetz vom 15. Dezember v. J. auch die Verfassung des Deutschen Reichs mit Ausnahme des Abschnitts VI mit den Zoll- und Handelsverträgen auf der Insel in Kraft treten. Zugleich dürfte es sich als notwendig erweisen, daß mit dem Inkrafttreten der Reichsverfassung eine Anzahl von Gesetzen auf Helgoland eingeführt werden, wobei jedoch diejenigen Gesetze, welche das Einleben Helgolands in die neuen Verhältnisse gefährden könnten, zunächst vertagt werden dürften. Es scheint, daß vor allem die Absicht besteht, die Gesetze über die Bundes- und Staatsangehörigkeit, über das Militär-, Münz-, Maß- und Gewichtswesen, über Post- und Telegraphie, die Gerichtsverfassung sowie über die Befugnis zur Führung der Reichsflagge einzuführen. In Bezug auf das Militärgesetz dürfte, wie ja schon aus der bekannten Thatsache, daß den Helgoländern das Optionsrecht gewährt und die Befreiung von der Wehrpflicht zugesichert ist, erhellt, ein besonderer Vorbehalt wohl notwendig erscheinen. Der Oberpräsidialrath Hagemann ist berufen, diese Aufgaben zu lösen.

Wie Wiener Zeitungen mittheilen, hat gestern eine interne Besprechung der österreichisch-ungarischen Delegirten über die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland stattgefunden. Es dürfte sich bei derselben um eine Verständigung der Vertreter beider Reichshälften über die Frage gehandelt haben, in wie weit man den von deutscher Seite geltend gemachten Wünschen glaubt entsprechen zu können. Das Wiener „Fremdenblatt“ hatte am Freitag einige gereizte Bemerkungen über die abermalige Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen gemacht. Die deutschen Kommissare seien neuerdings von dem Grundsatze abgewichen, der durch drei Monate an der Spitze stand, mit Oesterreich zu verhandeln. Ihr jetziger Standpunkt sei, abzuhandeln. Die höheren Gesichtspunkte der allgemeinen wirtschaftlichen Interessen hätten Sonderwünsche und Sonderinteressen Platz gemacht. Von der „Kölnischen Zeitung“ ist demgegenüber hervorgehoben worden, daß die Anlagen gegen die deutschen Kommissare thatsächlich ganz unzutreffend seien. Nichts, was zugesagt wurde, sei zurückgenommen worden, auch bedeute der Vorwurf des Abhandelns statt Verhandeln ein einseitiges Wortspiel, weil die Verhandlungen beiderseits zumeist im Abhandeln beständen. Wie wir aus der heute hier eingetroffenen Nummer des „Fremdenblattes“ entnehmen, hat dasselbe denn auch seine unfreundlichen Bemerkungen selbst zurückgenommen. Es heißt nämlich in dieser Nummer: „Die Schwierigkeiten, welche augenscheinlich in den letzten Tagen in den deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertragsnegotiationen aufgetaucht sind, sollen nach den Informationen, welche wir neuerlich erhalten, nicht sowohl von der Aufstellung neuer Forderungen von Seiten der deutschen Unterhändler herrühren, sondern vielmehr daher, daß überhaupt jetzt erst der Gegensatz der Anschauungen über den Werth des Gebotenen und des Geforderten von beiden Seiten schärfer zu Tage tritt. Es ist dies eigentlich gegen Schluß einer so schwierigen Verhandlung nicht überraschend. Jeder Theil glaubt den andern von der Unhaltbarkeit oder Unerfüllbarkeit gewisser Forderungen überzeugt zu haben und die Bilanz der endgiltig gegenüberstehenden Begehren tritt erst in die Erscheinung, wenn sich die Schlussinstruktionen gegenüberstehen. Dieser Moment scheint nun nahe bevorzustehen. So lange aber die von deutscher Seite zu gewährenden Konzessionen auf dem Gebiete der agrarischen Zölle hinter den in Oesterreich-Ungarn allgemein gehegten Erwartungen nicht zurückbleiben, die Tendenz, mit welcher die Verhandlungen von Deutschland eingeleitet wurden, also noch aufrecht besteht, so wird an der Möglichkeit des Zusammenhandelns auch noch nicht zu zweifeln sein. Die aus Deutschland kommenden Nachrichten über die Nacht und Stellung der Parteien läßt

diese Hoffnung allerdings heute geringer erscheinen, als vor Wochen; es kann aber, wie wir hören, nicht behauptet werden, daß in den Verhandlungen ein Zurückziehen von gemachten Konzessionen von einer oder der andern Seite eingetreten sei.“

In New-Orleans hat sich am Freitag ein Akt der Lynchjustiz vollzogen, der die größte Aufregung in der Stadt hervorruft und zur Abwendung von Truppenverstärkungen nach New-Orleans Veranlassung gegeben hat. Sechs Sicilianer, der Ermordung des Polizeichefs Hennessy angeklagt, waren am Freitag von den Geschworenen freigesprochen worden. Darauf hielten Hennessy's Freunde in der Nacht eine Berathung ab, in welcher sie für den Samstag Vormittag eine Bürgerversammlung nach dem Denkmal von Henry Clay einberiefen, um das Urtheil des Gerichts in Berathung zu ziehen. Die Versammlung war von einer großen Menschenmenge besucht. Aufgereizt durch die an sie gerichteten Reden, begab die Menge sich nach dem Stadtgefängnisse, sprengte die Thüren und Gitter und tödtete die Sicilianer mit Ausnahme von zweien, denen es gelang, zu entkommen, durch Erschießen oder Erhängen. Auch die Geschworenen wurden mit dem Tode bedroht. Der Vorgang hat zu einem diplomatischen Schritt des italienischen Gesandten, Baron Fara, bei dem Präsidenten Harrison geführt, worauf der Letztere den Gouverneur des Staates Louisiana, in welchem New-Orleans gelegen ist, durch den Staatssekretär Blaine nachdrücklich an seine Verantwortlichkeit erinnern ließ. Es geht uns folgendes Telegramm zu: „Staatssekretär Blaine telegraphirte dem Gouverneur des Staates Louisiana, der italienische Gesandte habe dem Präsidenten der Republik wegen des beauerlichen Blutbades in New-Orleans Vorstellungen gemacht. Die Beträge Amerita's mit dem der Republik befreundeten Lande Italien gewährleisteten den in den Vereinigten Staaten anässigen italienischen Staatsbürgern den Schutz des Lebens und Eigentums. Der Präsident bedauere auf das Lebhafteste, daß die Bürger von New-Orleans der Lauterkeit und Befähigung der Gerichte kein Vertrauen geschenkt und die Entscheidung über eine gesetzlich geregelte Frage dem durch die Leidenschaft getriebenen Volksurtheil anheim gegeben haben. Der Präsident hoffe, daß der Gouverneur ihn und seine Regierung bei der Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber den italienischen Unterthanen in der durch die Erregung in New-Orleans hervorgerufenen Gefahr unterstützen und die erforderlichen Anstalten treffen werde, um weiteres Blutvergießen zu verhindern und alle Schuldigen dem Gerichte zu übergeben.“

Deutschland.

* Berlin, 15. März. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute Vormittag dem Gottesdienste in der Dreifaltigkeitskirche bei, woselbst Konfistorialrath D. Dryander die Predigt hielt. In der Begleitung der Allerhöchsten Herrschaften befanden sich u. A. Graf zu Eulenburg, die dienstherrnenden Flügeladjutanten v. Scholl und v. Kessel, sowie die Hofdamen v. Keller und v. Gersdorff.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden begaben sich am heutigen Vormittag zur Theilnahme an dem Gottesdienste nach der Kapelle des Augusta-Hospitals. Seine Königliche Hoheit empfing alsdann im Niederländischen Palais einige hochgestellte Personen und Militärs und unternahm später eine Ausfahrt. Am Samstag hatten der Großherzog und die Großherzogin den Besuch des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Anhalt, sowie der Erbprinzessin von Hohenzollern und einiger anderer Fürstlichkeiten empfangen.

In Meran ist Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin zu längerem Aufenthalte eingetroffen.

Seine Hoheit der Erbprinz und Ihre Großherzogliche Hoheit die Erbprinzessin von Anhalt haben sich im Laufe des gestrigen Tages am hiesigen Hofe wieder verabshiedet und sind Nachmittags nach Neu-Strelitz weitergereist, wo dieselben einige Tage zum Besuch zu verbleiben gedenken.

Nach den Beschlüssen des Reichstages zum Reichshaushaltsetat für 1891/92 in zweiter Lesung berechnen sich die Matrikularbeiträge auf 313 969 851 M., mithin 11 797 424 M. mehr als im laufenden Jahre. Die Matrikularbeiträge vertheilen sich auf die Bundesstaaten nach einer Mittheilung des „Reichsanzeigers“ wie folgt: 183 058 621 M. fallen auf Preußen (6 534 464 M. mehr als im laufenden Jahre), 41 334 317 M. auf Bayern, 20 563 901 M. auf Sachsen, 15 309 056 M. auf Württemberg, 11 545 408 M. auf Baden, 6 184 144 M. auf Hessen, 3 717 945 M. auf Mecklenburg-Schwerin,

2 029 436 M. auf Sachsen-Weimar, 635 897 M. auf Mecklenburg-Strelitz, 2 207 714 Mark auf Oldenburg, 2 407 636 M. auf Braunschweig, 1 389 070 M. auf Sachsen-Meiningen, 1 043 723 M. auf Sachsen-Altenburg, 1 285 288 M. auf Sachsen-Coburg und Gotha, 1 604 215 M. auf Anhalt, 475 811 M. auf Schwarzburg-Sondershausen, 541 939 M. auf Schwarzburg-Rudolstadt, 365 719 M. auf Waldeck, 361 380 M. auf Neuß ältere Linie, 714 936 Mark auf Neuß jüngere Linie, 240 495 M. auf Schaumburg-Lippe, 796 479 M. auf Lippe, 437 360 M. auf Lübeck, 1 070 667 M. auf Bremen, 3 352 508 M. auf Hamburg, 11 296 186 M. auf Elsaß-Lothringen.

Die Deputation des elsass-lothringischen Landesauschusses wurde gestern vor der Tafel im königlichen Schlosse von Ihrer Majestät der Kaiserin begrüßt. Bei der Tafel trank Seine Majestät der Kaiser den einzelnen Mitgliedern der Deputation zu. Nach Aufhebung der Tafel fand noch ein Cercle statt, wobei der Monarch die Herren aus Elsaß-Lothringen in ein längeres Gespräch zog. Auch Seine Königliche Hoheit der Großherzog sprach längere Zeit mit den Mitgliedern der Deputation.

Die Deputation des Landesauschusses von Elsaß-Lothringen hat heute Mittag Berlin wieder verlassen, um nach Strassburg zurückzukehren.

Der Reichskommissar v. Wiszniaun ist wieder in Bagamoyo eingetroffen, nachdem er die Straße zum Kilima-Ndscharo durch Niederwerfen der aufständischen Häuptlinge gesichert hat. Im Süden hat Mchemba um Gewährung eines Waffenstillstandes nachgesucht, um über den Frieden zu verhandeln.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel empfing der Sultan gestern den deutschen Botschafter v. Radowitz in einstündiger Privataudiens. Der Botschafter überreichte dem Sultan mehrere Geschenke Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm; unter denselben befinden sich zwei Prachtwerke in kostbaren Einbänden.

In der Budgetkommission des Reichstages stand gestern folgender Antrag Richter zur Berathung: „Der Reichstag wolle beschließen, zu erklären, daß die verbündeten Regierungen verfassungsmäßig nicht berechtigt sind, Anleihen ohne Zustimmung des Reichstages aufzunehmen im Interesse der Schutzgebiete und unter Verpfändung dortiger Einnahmen.“ Nach kurzer Diskussion vertagte die Kommission die weitere Berathung, damit zunächst die Fraktionen sich mit der Frage beschäftigen. Auf Wunsch der Abgg. v. Bennigsen und v. Maffow gab Staatssekretär Frhr. v. Malshahn, vorbehaltlich der Zustimmung des Reichskanzlers, die Erklärung ab, daß bis zur Beschlußfassung des Reichstages der Abschluß der Anleihe für Kamerun aufgeschoben werden würde.

Die Leiche Dr. Ludwig Windthorst's ist gestern Abend gegen 8^{1/2} Uhr nach der Hedwigskirche gebracht und daselbst aufgebahrt worden. Am Dienstag Vormittag wird die feierliche Einsegnung vollzogen. Hierauf wird Graf Prehsing den Trauerkondukt nach der Heimath geleiten, sobald die näheren Bestimmungen getroffen sind. Die Zahl der eingehenden Beileidstelegramme ist ungemein groß. Im Laufe des gestrigen Nachmittags sendete Seine Majestät der Kaiser als Ausdruck seines Beileids einen prachtvollen Kranz, den mächtige Atlaschleifen zierten; die Schleifen schmückt das W mit der Krone darüber. Der päpstliche Nuntius in München, Agliardi, hat, sobald er die Todesnachricht empfangen hat, ein Beileidstelegramm hierher gelangen lassen. Von Kardinal Rampolla liegt ein Telegramm als Antwort auf den am Freitag Abend erstatteten Bericht vor, welches die wärmste Theilnahme ausdrückt. Aus den Nachrichten, die dem verewigten Parlamentarier in allen hiesigen Blättern gewidmet werden, können wir mit Rücksicht auf den uns zur Verfügung stehenden Raum nur die Aeußerungen des „Reichsanzeigers“ wiedergeben. Der „Reichsanzeiger“ sagt: „Die hohe geistige Bedeutung dieses Mannes und die hervorragende Stellung, welche er seit langen Jahren im Reichstage und im Abgeordnetenhaus als Führer der Centrumpartei eingenommen, rechtfertigten die große Theilnahme, welche die Kunde von seiner schweren Erkrankung bei Ihren Kaiserlichen Majestäten sowohl wie bei allen politischen Parteien hervorrief, und sichern ihm überall, wohin die Nachricht von seinem Ableben dringt, auch bei denen, mit welchen er in politischem Kampfe gestanden, ein achtungsvolles Andenken.“ Auch die Wiener Blätter beschäftigen sich mit dem Todesfalle und erörtern dabei die Rückwirkung dieses Ereignisses auf die bisher von Windthorst geführte Partei. So sagt das „Fremdenblatt“: „Das Centrum wird sein Hinscheiden schwer empfinden, denn nicht leicht wird sich ein zweiter Führer finden, welcher die ganze Partei mit seinem Geiste so zu erfüllen, mit seiner Autorität so zu lenken verstände, wie

er. Sein Name war gewissermaßen ein Programm, nun hat seine verwaiste Partei zu erhärten, ob sie ohne Windthorst ihre Stellung zu behaupten, ob sie die Aera des kirchenpolitischen Friedens zu hüten, ihr Parteiinteresse mit dem Reichsinteresse fruchtbar zu vereinen wissen wird." Aus Paris liegt zunächst eine telegraphische Nachricht über Äußerungen des „Temps“ vor. Der „Temps“ widmet dem Dahingegangenen einen eingehenden, sehr sympathischen Artikel und bemerkt, Windthorst allein sei im Stande gewesen, das Centrum zusammenzuhalten; er sei mitten im Triumphe gestorben, der Tod habe ihm vielleicht Enttäuschungen erspart; die Einheit des Centrums sei bedroht. Besonders lebhaft beschäftigt sich natürlich die italienische Presse mit dem Todesfalle. Die römische „Fanfulla“ bemerkt, der Tod Windthorst's sei ein großer Verlust für die ultramontane Partei, deren hervorragendster Vertreter in Europa er gewesen sei. Der päpstliche „Osservatore Romano“ schreibt, Windthorst habe vor seinem Tode den Trost gehabt, fast die letzten Spuren des Kulturkampfes verschwinden zu sehen, gegen welchen er mit großer Energie und Erfolg gekämpft habe. Der „Diritto“ glaubt, es werde schwer sein, Windthorst zu ersetzen; sein Tod verjage die Kurie in tiefste Trauer. Die „Opinione“ macht eine ähnliche Bemerkung und fügt hinzu, die Katholiken Deutschlands hätten ihren bedeutendsten Leiter verloren, einen der glänzendsten Redner des Reichstags und des Landtags, einen der hervorragendsten Politiker. Der „Moniteur de Rome“ bemerkt, daß der Verlust für die Kirche und das Centrum ein sehr großer sei. Das Centrum werde ihn jedoch überleben, da es auf einen Felsen gegründet sei. Die „Riforma“ sagt, Windthorst sei ein Mann von fester Ueberzeugung gewesen, der auch seinen Gegnern Achtung abgewonnen habe. Die „Tribuna“ konstatiert, infolge seiner Güte und Aufrichtigkeit habe Windthorst alle Parteien zu Freunden gehabt.

Die Führer der Bergarbeiterbewegung im Ruhrgebiet sehen, wie die „Köln. Ztg.“ feststellt, alle Nebel in Bewegung, um einen allgemeinen Anstand durchzubrüden. Für den heutigen Sonntag waren nicht weniger als 22 öffentliche Versammlungen im Ruhrgebiet angesetzt und die Zahl wäre noch größer gewesen, wenn mehr Redner aufzutreten gewesen wären. In dessen sei nicht so viel Geld vorhanden, um Hunderttausende nur eine Woche genügend unterstützen zu können. Aller Voraussicht nach würden den Herren Bringewald, Markgraf u. s. w. höchstens 30 000 Menschen folgen. Mittlerweile haben sich die Abgg. Singer und Auer im Ruhrgebiete eingefunden, um von dem Ausstände abzurufen. Am Donnerstag haben sie in Dortmund gesprochen. Die „Rationalzeitung“ schreibt zu der Bergarbeiterbewegung:

„Es liegen uns mehrfache Zuschriften aus dem Oberbergamtsbezirk Dortmund vor, welche die in vielen Kreisen verbreitete Befürchtung vor einem allgemeinen Bergarbeiterstreik betreffen. Durch dieselben werden wir in unserer wiederholt geäußerten Ansicht bestärkt, daß die Gefahren bedeutend überschätzt wurden und jetzt im Wesentlichen beseitigt zu sein scheinen. Die große Masse der weislichen Bergleute mühte und weiß sehr wohl, daß die Grubenbesitzer ihre bei dem Streik des Jahres 1889 gegebenen Zusagen erfüllen, und daß zur Zeit um so weniger Grund zu lebhaften Beschwerden vorliegt, als die Löhne eine Höhe erreicht haben, wie sie kein anderer Industriezweig bietet. Nur die sogenannten Führer hatten ein Interesse dabei, die Unzufriedenheit zu nähren und dafür zu sorgen, daß die auf die Herstellung eines guten Verhältnisses zwischen Arbeitern und Arbeitgebern gerichteten Bemühungen keinen fruchtbaren Boden fanden. Wenn es während der letzten Monate für Manche den Anschein gewann, als ob die Vorkruse und Verheerungen der Agitatoren von Neuem einen allgemeinen Brand entzündeten könnten, so war dies infolgedessen erklärlich als — ebenso wie 1889 — das Verengwerden der Verhältnisse, Forderungsforderungen und sozialdemokratischer Verführung sich geltend machte. Die Centrumpartei setzte aber den katholisch-demokratischen Wählern rechtzeitig einen Dämpfer auf, und wir glauben zu wissen, daß auch die sozialdemokratische Parteiführung wiederholt vor der Inszenierung des Streiks warnte. Die jüngste Anwesenheit der Reichstagsabgeordneten Singer und Auer in Dortmund hat wahrscheinlich in dieser Hinsicht günstig gewirkt, und einen Theil der zum Streik drängenden Führer fast gestellt. Daß dies nicht aus Liebe zum Frieden geschah, ist selbstverständlich. Man sieht die Erfolglosigkeit eines Streiks angesichts der Haltung der Regierung und der Arbeitgeber voraus.“

Posen, 15. März. Im Provinziallandtag wurde gestern vom Landtagsmarschall mitgetheilt, daß der an Stelle des Grafen v. Zedlitz-Trügtschler zum Oberpräsidenten ernannte Frhr. v. Willamowitz-Möllendorf auch zum Landtagskommissarius ernannt worden sei und daß derselbe sein neues Amt antrete. Der Verwaltungsrath für das Rechnungsjahr 1891/92 wurde entsprechend den Vorschlägen des Provinzialausschusses festgestellt und genehmigt. Den zwischen dem Provinzialverbande und der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt abgeschlossenen Vertrag hat der Provinziallandtag ebenfalls genehmigt.

Köln, 14. März. Dem Wolff'schen Bureau gehen von hier folgende Mittheilungen zu: Die gestrige Versammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abtheilung Köln, war von etwa 1500 Mitgliedern besucht. Dr. Fabri gab einen Ueberblick über die Entwicklung und die Ziele der deutschen Kolonialpolitik. Hauptmann v. Gravenreuth machte Andeutungen über die Aufgaben, welche den im Reichsdienste stehenden Forschern in Ostafrika zugewiesen seien. Darnach sei Dr. Peters für die nördlichen Distrikte, Emin Pascha für das Gebiet am Victoria Nyanza, Major v. Wismann für das Tanganyika-Seegebiet in Aussicht genommen. Seine Gravenreuth's Aufgabe sei es, Handelsbeziehungen nach den Seen zu schaffen. Der Redner bestritt, daß ein neuer Konflikt zwischen Emin Pascha und v. Wismann bestehe, und sprach seine Ueberzeugung dahin aus, daß beide zu gemeinsamem Wirken einander die Hand reichen würden.

Der Wismann-Dampfer werde Anfangs April nach Ostafrika befördert werden.

Italien.

Rom, 15. März. Seine Majestät der König Humbert feierte gestern sein Geburtsfest. Der Monarch hat aus dieser Veranlassung der Stadt Turin (bekanntlich seiner Geburtsstadt) die Summe von 160 000 Lire zur Errichtung eines Krankenhauses für Patienten, die an ansteckenden Krankheiten leiden, zugewiesen. — In dem Befinden des Prinzen Jerome Napoleon hält die heute früh konstatierte leichte Besserung noch an. (Diese Mittheilung ist indessen überholt worden durch die im Montagsblatt unfr. Ztg. wiedergegebene Depesche aus Rom, nach welcher das Befinden des Prinzen Napoleon sich abermals verschlimmert hat.) Prinz Viktor besuchte auch heute seinen Vater, der ihn jedoch nicht ansprach. In der Deputirtenkammer theilte der Präsident Bianchini gestern den Abgeordneten mit, er sei von der Familie des Prinzen Napoleon beauftragt worden, der Kammer für die von ihr ausgesprochene Theilnahme an der Krankheit des Prinzen zu danken. — Von der italienischen Regierung ist am Freitag Nachmittag, wie aus Bern telegraphirt wird, der Antrag auf Auslieferung des Lieutenant's Livraghi gestellt worden. Das Schweizer Bundesgericht hat hierüber zu entscheiden. Livraghi befindet sich bis auf weiteres im Kanton Tessin in Haft. Seine Auslieferung wird durch die Beschuldigung des Mordes begründet. Vorausichtlich wird der Verfolgte, wenn auch erfolglos, Widerspruch erheben und die Entscheidung des Bundesgerichts abwarten. Daß Livraghi als Polizeichef von Massanaah die ihm anvertraute Amtsgewalt in verbrecherischer Weise mißbraucht hat, dürfte kaum noch zu bezweifeln sein, andererseits scheinen aber auch die in den Zeitungen erzählten Mordgeschichten bedeutend an Uebertreibung zu leiden.

Frankreich.

Paris, 15. März. Der Präsident Carnot unterzeichnete im gestrigen Ministerrath auf den Vorschlag des Ministers des Auswärtigen, Ribot, ein Dekret, durch welches der bevollmächtigte Minister de Reserveraum zum diplomatischen Agenten und Generalkonsul Frankreichs in Kairo ernannt wird. Der Präsident unterzeichnete ferner einen Gesetzesentwurf, welcher die Zustimmung zu dem zwischen Frankreich und England über die Fischerei in Neufundland getroffenen Uebereinkommen ausspricht. — In der Deputirtenkammer brachte gestern der boulangistische Deputirte Laur eine Interpellation hinsichtlich solcher betrügerischer Zeitungsannoncen ein, welche dem Publikum unwahrscheinliche Gewinne von Depositengeldern versprechen. Der Interpellant verlangt, daß derartige Betrügereien bestraft werden. Der Justizminister erklärte, daß durch das Eintreten von großen Kreditanstalten die „Société des dépôts et des comptes courants“ im Stande sein werde, alle Depositen auszu zahlen. Wenn Betrügereien stattgefunden haben, so würden die Gerichte ihre Schuldigkeit thun. Die Regierung sei im Begriffe, einen Gesetzesentwurf über die Depositentbanken vorzubereiten. Die Kammer könne versichert sein, daß die Strafgesetze nicht verletzt würden. Nach der Erklärung des Justizministers ging die Kammer zur einfachen Tagesordnung über.

Portugal.

Lissabon, 15. März. Die Deputirtenkammer hat die Finanzvorlage mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Auch die Vorlage über das Tabaksmonopol hat die Zustimmung der Kammer gefunden. Am Dienstag wird die Berathung dieser Gesetze in der Pairskammer beginnen.

Amerika.

Rio de Janeiro, 14. März. Schon der Umstand, daß bei der kürzlich in Brasilien vorgenommenen Präsidentenwahl der Marschall Deodoro da Fonseca nur mit geringer Majorität Sieger blieb, konnte als ein Anzeichen dafür gelten, daß die Regierung mit starken oppositionellen Strömungen zu kämpfen haben würde. Nach einer Meldung des in Rio de Janeiro erscheinenden „Handelsblattes“ hat nun eine gestern hier stattgehabte, zahlreich besuchte Versammlung von Senatoren, Deputirten, Offizieren und Journalisten beschlossen, ein Manifest zu veröffentlichen, in welchem gegen die Politik der Regierung Widerspruch erhoben wird. Darnach zu urtheilen, werden Präsident Fonseca und sein Kabinet kein ganz leichtes Spiel in der Bewältigung der innerpolitischen Schwierigkeiten haben.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. März.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin hatten die Absicht, Mittwoch den 18. März Berlin wieder zu verlassen, um nach Karlsruhe zurückzukehren. Auf besonderes Ersuchen Seiner Majestät des Kaisers bleiben die Höchsten Herrschaften noch bis Sonntag den 22. d. M. in der Reichshauptstadt; an diesem Tage soll nämlich die feierliche Grundsteinlegung der Gedächtniskirche für weiland Seine Majestät den Kaiser Wilhelm I. stattfinden und es wird gewünscht, daß Ihre Königlichen Hoheiten an dieser Feier theilnehmen.

(Postpaketverkehr mit Marocco.) Von jetzt ab werden neben den Dampfern der „Atlaslinie“, welche die maroccanischen Hafensplätze Casablanca, Mazagan, Mogador, Rabat, Safi und Tanger anlaufen, auch die Mitte jedes Monats von Hamburg abgehenden und die Hafensorte Casablanca, Mazagan, Mogador und Tanger berührenden Dampfer der „Wormannlinie“ zur Beförderung von Postpaketen ohne Werthangabe bis zum Gewicht von 5 kg nach den angeführten maroccanischen Orten auf dem Wege über Hamburg benutzt

werden. Die vom Absender im Voraus zu entrichtende Taxe für ein Postpaket aus Deutschland beträgt 1 M. 60 Pf., Sperrgut 2 M. 40 Pf. Ferner sind fortan nach Tanger (Marocco) auch Postpakete bis zum Gewicht von 3 kg auf dem Wege über Frankreich zulässig. Die Taxe für ein derartiges Postpaket aus Deutschland beträgt ebenfalls 1 M. 60 Pf. Ueber die Beförderungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

(Militärische Schießübungen.) Am Donnerstage, den 19. März, Abends 6 Uhr beginnend, wird das 1. Badische Leib-Grenadierregiment Nr. 109 an den Scheibenständen der Ettlinger Unteroffizierschule ein Nachtschießen abhalten. Zu diesem Zweck werden am 19. d. M. Abends von 6 bis 9 Uhr die Bahnübergänge zwischen dem Bahnhof und dem Seegraben, ferner die Eingänge in den Weierwald von Unlach, Weierfeld und Scheibenhardt her durch Militärposten gesperrt, deren Befehle bei Strafvermeidung von Jedermann zu befolgen sind.

(Im Großherzoglichen Hoftheater werden die Schauspieler in dieser Woche durch ein neues vieraktiges Lustspiel: „Die Kinder der Excellenz“ ausgefüllt; dasselbe kommt hier morgen, in Baden am Mittwoch zur ersten Aufführung und soll am Donnerstage in Karlsruhe wiederholt werden. „Die Kinder der Excellenz“ sind nach einem Roman Ernst v. Wolzogen's von dem Verfasser des Romans in Gemeinschaft mit William Schumann für die Bühne bearbeitet und haben namentlich bei ihrer Darbietung im „Deutschen Theater“ zu Berlin das Publikum angezogen. Eine an sich ernste Idee findet in dem Stück eine lustspielmäßige, geschickte Behandlung; dabei steht das Werk auf dem Boden moderner Lebens- und Gesellschaftsverhältnisse, die von den Verfassern eine scharfe Beleuchtung erfahren. Mit der Donnerstage-Aufführung erreichen die Vorstellungen im Hoftheater vor dem Odeon ihr Ende. Die Charwoche, die uns am Freitag in der Festhalle eine Aufführung der Bach'schen „Matthäus-Passion“ bringt, wird im Hoftheater vornehmlich durch die Vorbereitungen zu der für den Donnerstag angelegten Aufführung des klein'schen Ritterstauspiels „Das Räthchen von Heilbronn“ kennzeichnet werden. Kleinst's Schauspiel hat, seitdem es hier zuletzt gesehen worden ist, eine theilweise Veränderung der Rollenbesetzung erfahren, die sich in erster Linie auf die Wiedergabe der Titelrolle bezieht. Das Räthchen wird hier am Donnerstag zum ersten Male von Fräulein Engelhardt gespielt. Von den klein'schen Dramen ist keines dem deutschen Volke so eng an's Herz gewachsen wie das „Räthchen von Heilbronn“, das mit seinem romantischen Zauber, mit der entzückend frischen Mädchenhaftigkeit der weiblichen Hauptfigur und der kraftvollen Rittergestalt des Welter vor dem Strahl des Neuen die volle freudige Fingabe des Theatervublikums an das Werk erweckt; die Wiederaufnahme dieses Schauspiels in das Repertoire der Hofbühne dürfte deshalb von Allen willkommen heißen werden.

(Als Hauptgeschworene) für die Schwurgerichtssetzung des II. Quartals 1891 sind die folgenden Herren gezogen worden: 1. Gustav Schäfer, Rentner in Sigen; 2. Johann Ludwig Reiß, Gerber in Philippsburg; 3. Adolf Schmieder, Fabrikant in Karlsruhe; 4. Adolf Wirsing, Kaufmann in Rastatt; 5. Adolf Kahn, Bankier in Forstheim; 6. Carl Ademann, Fabrikant in Bretten; 7. Jakob Pfeiffer, Gemeinderath in Heidesheim; 8. Philipp Jakob Kirchbauer, Gemeinderath in Söllingen; 9. Philipp Ahr, Privatier in Forstheim; 10. Edmund Nopp, Kaufmann in Philippsburg; 11. Paul Wepfacher, Kaufmann in Ettlingen; 12. Alois Bauer, Holzhändler in Gernsbach; 13. Jakob Kessler ja, Stadtmüller in Gochsheim; 14. Friedrich Hirt, Rentner in Baden; 15. Freiberr v. Gayling, Rittermeister in Baden; 16. Wilhelm Steiner, Müller in Weingarten; 17. Alexander Kiefer, Baummeister in Ettlingen; 18. Josef Schanzbach, Bürgermeister in Ringolsheim; 19. Rudolf Hellmann, Bäcker in Huttenheim; 20. Gregor Anderer, Bürgermeister in Neidenbach; 21. Heinrich Gillardon, Bierbrauer in Bretten; 22. Freiberr Julius v. Gemmingen in Gernsbach; 23. Heinrich Zutavern, Kaufmann in Heidesheim; 24. Friedrich Seig, Müller und Landwirth in Itzingen; 25. Leopold Nagel, Gemeinderath in Blankenloch; 26. Berthold Sutter, Apotheker in Forstheim; 27. Carl August Pfister, Mühlenbauer in Mühlhausen; 28. Arthur Sartori, Weinbändler in Bruchsal; 29. Jonas Volz, Bürgermeister in Vietingheim; 30. Eugen Bedt, Fabrikant in Forstheim.

(Den Unterzeichnern der Petitionen wegen Herabsetzung der Tabaksteuer) theilt Frhr. v. Stodhorn in der „Badischen Landpost“ mit, daß die bis zum Samstag eingegangenen Petitionen aus 212 badischen Gemeinden mit 16 518 Unterschriften an das Großh. Staatsministerium abgefand worden seien. Aus mehreren Gemeinden sei das Eintreffen weiterer Petitionen angezeigt.

(Versammlungen.) Der Badische Kunstgewerbeverein hält am Mittwoch den 18. März, Abends 8 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten“ seine Monatsversammlung ab. In derselben wird Herr J. Schöber von hier einen mit einer umfangreichen Ausstellung verbundenen Vortrag über „die neuen auf der Photographie beruhenden Reproduktionsverfahren“ halten. — Ebenfalls am nächsten Mittwoch, Abends 6 Uhr, hat die hiesige Vereinsbank, e. G., in den Eintrachtsaal eine Generalversammlung ihrer Mitglieder einberufen, deren Tagesordnung recht wichtige Anträge aufweist; eine rege Theilnehmung dürfte demnach wünschenswerth erscheinen.

(Eine Zahl hiesiger Architekten, Bau-, Gewerbetreibende und Interessenten) haben in der Ansicht, daß die neue Bauordnung den gegebenen Erwartungen nicht entspricht, in eine Schädigung des Baugewerbes bedeute, sich zu dem Zwecke vereinigt, die maßgebende Behörde um Abänderung verschiedener Bestimmungen des neuen Gesetzes anzugehen. Ein Komitee wurde gewählt, welches zunächst die Aufgabe hatte, eine kritische Beleuchtung der neuen Bauordnung auszuarbeiten und Vorschläge zur Besserung zu machen. Die Vorarbeiten sind nun soweit gediehen, daß die Anträge des Komite's im Druck vorliegen und zu ihrer Besprechung für Mittwoch den 18. März 1891 in dem großen Saale der „Vier Jahreszeiten“ eine öffentliche Versammlung einberufen worden ist.

(Die Allgemeine Volksbibliothek) hat vom 9. bis 15. März an 563 Besucher 671 Bände ausgeliehen.

(Weinheim, 16. März. (Kriegerverein. — Kanalisation.) Der hiesige Kriegerverein hat im verflochtenen Jahre abermals um 36 Mitglieder zugenommen, so daß sich seine Mitgliederzahl auf 374 beläuft. Dagegen sind die finanziellen Verhältnisse des Vereins infolge der bedeutenden Ausgaben, welche derselbe gelegentlich des im verflochtenen Jahre dahier stattgefundenen Badischen Militärvereinsverbandstages und der Einweihung des hiesigen Kaiser-Wilhelm-Denkmals machen mußte, keine ganz erfreulichen und es wird wohl einige Jahre dauern, bis dieselben wieder ihren normalen Stand erreicht haben.

Einem wichtigen Punkt der Tagesordnung der Generalversammlung bildete die Abänderung der Statuten. Es entspann sich hierüber eine längere Diskussion, welche mit der Annahme des neuen Statutenentwurfs, nachdem an demselben einige kleine Abänderungen vorgenommen worden waren, endigte. Ein von dem Vorsitzenden des Vereins auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog ausgearbeitetes Hoch, welches bei den Anwesenden fürmliche Aufnahme fand, schloß die Versammlung. — Ein in familiärer Hinsicht wichtiges Unternehmen gelang in Verbindung mit der Einführung der Wasserleitung in hiesiger Stadt zur Ausführung, nämlich die Kanalisation. Der Bürgerausschuß hat dem diesbezüglichen Antrage des Stadtraths bereits seine Genehmigung erteilt. Einen nicht unbedeutenden Beitrag zu den Kosten der Kanalisation leisten mehrere Fabrikbesitzer, insbesondere die Firma des Herrn Kommerzienraths Freudenberg u. Söhne.

Heidelberg, 15. März. (Verabahn. — Rebenbahn Weinheim. — Viehversicherung.) Die hiesige Verabahn nimmt nach mehrmonatlicher Unterbrechung ihre Fahrten nach Schloß und Mollentur am heutigen Sonntag wieder auf. Die Züge werden zunächst Vormittags in einständigen, Nachmittags in halbstündigen Zwischenräumen verkehren. — Die Rebenbahn nach Schriesheim bzw. Weinheim hat nach wie vor eine befriedigende Frequenz. An den Sonntagen wird dieselbe bereits vielfach von Ausflüglern in Anspruch genommen, obgleich der Frühling noch immer spörrt, sich einzustellen. — Im hiesigen Amtsbezirk hält gegenwärtig Herr Bezirksrichter Juch von hier Vorträge in Betreff der Viehversicherung. Gleich der erste Vortrag in Kirchheim hatte den Erfolg, daß die versammelten Viehbesitzer beschloßen, beim dortigen Gemeinderath die Errichtung eines Viehversicherungsvereins zu beantragen.

Baden, 15. März. (Kreisversammlung.) Am 6. April, Vormittags 9 Uhr beginnend, findet im großen Rathsaussaale die Kreisversammlung für den Kreis Baden statt. Unter den Verhandlungsgegenständen befinden sich die Uebernahme der Hagelversicherung für die Landwirthschaft des Kreises und die Ausbildung von Landkrankepflegern im Kreis Baden.

Land, 13. März. (Handelskammer. — Landwirthschaftliches. — Feuerweh.) Um entsprechende Stellung zu dem bekannten Antrag Wenzers auf Herabsetzung der Tabaksteuer nehmen zu können, hat die Handelskammer Land als Vertreterin eines der wichtigsten Bezirke im Tabakbau und Tabakindustrie auf gestern Nachmittag in den oberen Saal der Gambinsuhalle eine öffentliche Versammlung anberaumt, welche von etwa 120 Personen besucht war. Nachdem Herr Handelskammerpräsident D. Stoesser die Versammlung eröffnet und auf die Wichtigkeit der auf der Tagesordnung stehenden Frage für alle Tabakinteressenten hingewiesen hatte, erliedete Herr Handelskammersekretär Hiller Bericht über die von Herrn Wenzler in Offenburg abgehaltene Versammlung und glaubte, von einer Zustimmung zu einer Petition im Sinne Wenzers abzurathen zu müssen, indem dadurch eine abermalige Beunruhigung der Tabakindustrie zu befürchten wäre und die Planzer jedenfalls bald einer Ueberproduktion gegenüber stehen würden. Auch die Herren C. Leyer und Sähnel, Prokuristen der Firma Biermann u. Cie., sowie Herr Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Häß von Meiffenheim sprachen sich gegen eine Ermäßigung der Steuer aus. Herr Bürgermeister Rubin-Dugsmeyer dagegen trat für den Antrag Wenzler ein, indem er geltend machte, daß eine Herabsetzung der Steuer die Kaufkraft der Fabrikanten heben werde. Die nach einer theilweise sehr erregten Debatte vorgenommene Schlußabstimmung ergab, daß die Handelskammer sich gegen die Herabsetzung der Tabaksteuer ausgesprochen, im übrigen aber die Regierung ersuchen wird, den Tabakpflanzern, soweit diese die bestehenden Gesetze zulassen, entgegenzukommen. — Zuchtviehhändler Krötenherdt aus Sachsen hat in unserem Bezirke 48 Rindviehstücke angekauft — eine abermalige Anerkennung der günstigen Zuchtverhältnisse des Zuchtbezirkes Land. — Nach dem Jahresbericht der freiwilligen Feuerwehr zählt das Corps zur Zeit 228 aktive und 62 passive Mitglieder und verfügt über ein Gesamtvermögen von 4 092 M. 94 Pf.

Verschiedenes.

Berlin, 15. März. (Deutsche Schillerstiftung.) Der Verwaltungsrath der Deutschen Schillerstiftung hat seinen 31. Jahresbericht über den Stand und die Wirksamkeit der Stiftung herausgegeben. Dem Bericht ist die Bemerkung vorausgeschickt, daß das verfloßene Jahr ohne bemerkenswerthe Ereignisse für die Stiftung verlief. Das verfloßene Jahr brachte eine „Schenkung unter Lebenden“ im Betrage von 2 000 M., welche der Stiftung von Seiten der in München lebenden Frau Charlotte v. Dorn, geb. v. Hagen, gewährt worden sind. In Anerkennung dieses Beweises werththätiger Theilnahme an dem Institut hat der Verwaltungsrath die berühmte Künstlerin zum Ehrenmitglied der Stiftung ernannt. Wie alljährlich, hatte sich die Schillerstiftung auch diesmal Spenden hoher und höchster Gönner zu erfreuen, und zwar: 1 000 M. von Seiten des Deutschen Kaisers, 500 M. von Seiten der Deutschen Kaiserin, 750 M. von Seiten des Großherzogs von Weimar, 500 fl. von Seiten des Kaisers von Oesterreich, eine Gabe von Seiten des Großherzogs von Hessen. Die Gesamtsumme, welche der Vorstand der Deutschen Schillerstiftung im Jahre 1890 auf Unterhaltungen verwendete, betrug 39 422 M. Davon entfielen auf lebenslängliche Pensionen 12 150 M., auf transitorische 19 100 M., auf einmalige Zuwendungen 8 175 M. Hierzu kommen die Leistungen der Zweigstiftungen im Gesamtbetrage von 10 260 M. und 1855 fl. 5 B. nebst 20 Dukaten. In Mark umgerechnet, ergibt sich somit für die Gesamtleistung der Deutschen Schillerstiftung im Jahre 1890 eine Totalsumme von 53 096 M.

W. Posen, 15. März. (Die Warthe) ist noch immer im Steigen; gegenwärtig beträgt der Stand 5,68 Meter. Die Ueberschwemmung breitet sich jetzt auch in den Hauptstraßen der tiefer gelegenen Stadttheile aus, so daß hier auch der Pferdeverkehr eingestellt werden muß. Die Cybanabrücke mußte belastet, die Warthebrücke der Posen-Thorner Eisenbahn durch Sandsacke und Felsblöcke gesichert werden. Dagegen wird aus Pogorzelle ein Fallon des Wassers um 2 Centimeter gemeldet. Der Stand des Wassers selbst beträgt gegenwärtig 5,08 Meter.

W. Bremen, 15. März. (Bürgermeister Buff) ist gestern Nacht gestorben.

W. Pest, 15. März. (Hochwasser in Ungarn.) Von den Donau- und Marthagenen wird Hochwasser gemeldet. Die Lage der Stadt Nodach ist trübsal. Große Strecken an der Marth liegen unter Wasser. Die Städte Faks und Szegszard sind infolge eines Dammbrechens gefährdet.

A.H. Paris, 14. März. (Theodor de Banville.) Infolge eines Schlagflusses ist der Dichter Theodor de Banville gestern gestorben. Theodor de Banville hat ein Alter von 68 Jahren erreicht. Schon als Jüngling wurde er zu den „Unsterblichen“ gerechnet. Seine erste Publikation im Jahre 1842 waren zwei Bände Dichtungen unter dem Titel „Die Karpatiden“. Es folgten in kurzen Zwischenräumen „Die Stalactiten“, dann die „Kleinen Oden“ und die „Seiltänzer-Oden“. Später wandte sich Banville der dramatischen Dichtung zu und schenkte der französischen Bühne theils allein, theils in Gemeinschaft mit Bober und Girardin eine Reihe größerer und kleinerer Lustspiele. Auch kultivirte er mit Erfolg das Gebiet der Romane und der Essays. Seit dem Jahre 1869 war Banville Theaterkritiker des Pariser Journals „Le National“. Banville war in seiner Jugend ein Freund Heine's und ist in gewissem Sinn auch dessen Nachahmer. Der romantischen Schule angehörig, bezeichnete er wie sein Vorbild die ironische Auflösung derselben. Banville war ein unübertrefflicher Meister des Verses; die Annuth, die spielende Leichtigkeit, die bezaubernde Grazie seiner Diction ließ ihn frühzeitig die Herzen der Franzosen im Sturm erobern. Sein großes Talent verfügte aber nicht über Tiefe. Banville blieb sein ganzes Leben hindurch, was er gleich bei seinem ersten Auftreten gewesen war, er glitt vielmehr, sich immer selbst wiederholend, zu seinem eigenen Epigonen herab. Banville ist in Deutschland namentlich durch seinen „Gringoire“ bekannt, der vielleicht auch auf der Karlsruher Bühne wieder einmal zur Aufführung gelangen könnte.

R.B. New-York, 14. März. (Feuersbrünste.) Nach telegraphischer Meldung aus Syracuse (Staat New-York) brach heute früh 6 Uhr eine große Feuersbrunst aus, deren Ausbreitung, durch starken Wind unterstützt, rasch um sich griff. Nach weiteren Mittheilungen zerstörte das Feuer 13 Häuserkomplexe, darunter mehrere Hotels, zahlreiche Magazine, Werkstätten und Fabriken. Der Verlust wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt. — Ferner brach nach einer hier eingelangten Meldung in vergangener Nacht im Wohnhaus zu Nashville ein Feuer aus, in welchem sechs der Kranken umliefen. Gegen 500 andere Kranke wurden unter Bewachung in der Haupthalle untergebracht, entpfrungen jedoch sämmtlich, als die Flammen auch diesen Theil der Anstalt erreichten.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 16. März. Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden empfing heute Vormittag den Oberpräsidenten v. Bennigsen in längerer Audienz. Sodann empfing Höchstselbe den Kommandeur des Garde-Kürassierregiments, Oberst v. Rothkirch-Pantzen, den Major v. Lüttichau, den Rittmeister v. Neumann und einige andere höhere Offiziere, später den Baron von Bulach und andere hochgestellte Personen. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin empfing den Besuch einiger fürstlichen Damen und unternahm eine Ausfahrt.

Berlin, 16. März. Der Reichstag berieth heute den Etat des Reichsjustizamtes. Abg. Stadthagen (soz.) beklagte den angeblichen Mangel an Garantien dafür, daß nicht Unschuldige in der Untersuchungshaft gehalten würden; er schlug eine civilrechtliche und strafrechtliche Haftbarkeit der Beamten für widerrechtliche Verhaftung vor. Staatssekretär Dr. Bosse erklärte dem Redner gegenüber, die Justizverwaltung sei auch menschlichen Irrthümern unterworfen. Den Mängeln der Prozessordnung würde nach Möglichkeit abgeholfen werden. Abg. Gröber (Centr.) führte aus, in der Sozialdemokratie sei die Willkür größer als anderswo; er verwies in dieser Beziehung auf die Resolution gegen Bebel, die wegen eines Besuchs Bebel's in der boycottirten „Philharmonie“ gefaßt worden ist.

Beim Etat des Reichsjustizamtes besprach Abg. v. Mirbach die Währungsfrage. Bamberger betonte gegenüber Mirbach, der Goldvorrath Deutschlands sei relativ größer als in Frankreich.

Abg. Feldmarschall Graf Moltke trat für die Ein-

heitszeit auf den Eisenbahnen ein. Die Verschiedenheit der Eisenbahnzeiten sei eine wesentliche Erschwerung für den Betrieb und besonders von dem militärischen Gesichtspunkte wegen der damit verbundenen Erschwerung der Dispositionsänderungen verwerflich. Graf Moltke empfahl sodann den Meridian von Stargard, an den sich später einmal eine mitteleuropäische Einheitszeit anschließen könnte. Der Redner sprach gegen die Weltzeit der Astronomen.

Berlin, 16. März. Die Kommission des Reichstags für die Brauntweinsteuer beendete die zweite Berathung der Vorlage. Artikel 1 wurde in der Fassung der ersten Lesung, Artikel 2 nach Kompromißanträgen der Abgeordneten Buhl, Gröber, Gamp und v. Mirbach angenommen. Diese Kompromißanträge betreffen die Erhebung einer Materialsteuer für Kernobsttreiber und eingestampfte Treiber resp. Kernobst; die Festsetzung derselben für Brennereien mit Erzeugung bis zu 50 resp. bis 100 Liter, die Berechnung der Zuschlagsteuer für die von der Maischbottich- oder Materialsteuer befreiten kleinen Brennereien. Als Termin für das Inkrafttreten dieser Bestimmungen nahm die Kommission den 1. Juli an. Artikel 3 wurde nach einem Antrage des Abg. v. Mirbach (erhöhte Liqueursteuer) angenommen. Sodann nahm die Kommission das Gesetz mit allen gegen eine Stimme an.

Berlin, 16. März. Das Leichenbegängniß Bindthorff's erfolgt am Mittwoch Vormittags um 9 Uhr in Hannover. Die Leiche wird im feierlichen Zuge vom Bahnhof in Hannover nach der Marienkirche überführt und dort nach einem feierlichen Trauergottesdienste in der vor dem Hochaltar errichteten Gruft beigesetzt.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 17. März. 43. Ab.-Vorh. Zum erstenmale: „Die Kinder der Exzellenz“. Lustspiel in 4 Akten von E. v. Wolzogen und W. Schumann. Anfang 7/7 Uhr.

Familiennachrichten.

Barlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 8. März. Helene Josefine, B.: Josef Anton Neuser, Badner. — 10. März. Ludwig Wilhelm, B.: Ludwig Scholl, Schlosser. — Maria, B.: Nikolaus Wels, Fabrikarbeiter. — 11. März. Friedrich Wilhelm, B.: Friedrich Strauß, Säger. — Karl Friedrich Wilhelm, B.: Jakob Jippere, Weitschreiber. — 12. März. Elsa Johanna, B.: Johann Petri, Fabrikarbeiter. — 13. März. Wilhelm Peter, B.: Johann Peter Dörflam, Flechner. — Adolf Karl, B.: Karl Erb, Kutscher. — 14. März. Heinrich Karl, B.: Gustav Beck, Schlosser. — 15. März. Josef, B.: Gerold Rudmann, Bahnarbeiter. — Friedrich Jean, B.: Friedrich Ries, Bahnarbeiter. — Karl Johann Theodor, B.: Karl Kraut, Tapezier. — 16. März. Josef Gottfried, B.: Franz Leo Hübnler, Schlosser. **Todesfälle.** 14. März. Josef van der Vor, Ehemann, Hofmusiker a. D., 56 J. — Heinrich, 1 M. 7 J., B.: Georg Haag, Gasarbeiter. — Marie, 1 J. 1 M. 9., B.: Friedrich Treiber, Kupferschmied. — 15. März. Elisabeth, Ehefrau von Heinrich Lang, Tagelöhner, 43 J. — Otto, 1 M. 20 J., B.: Karl Bachmann, Wagenwärtergehilfe. — Rosa, 6 M. 9 J., B.: Wilhelm Weber, Weidenwärter. — Wilhelmine, Ehefrau von Wilhelm Vogel, Bahnarbeiter, 34 J.

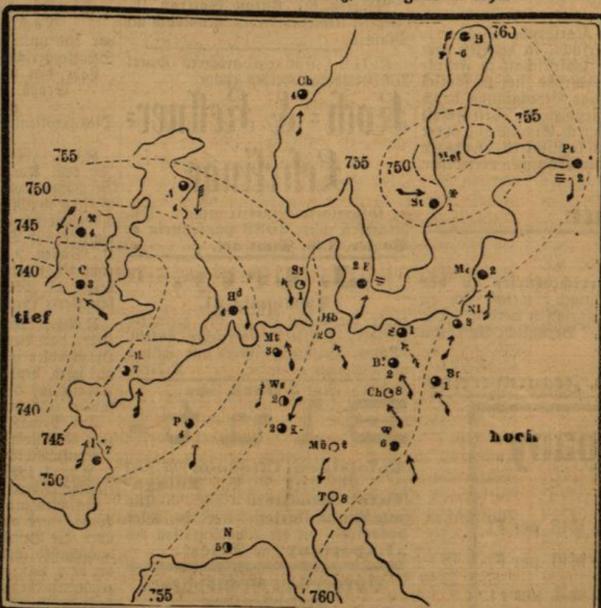
Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

März.	Barom. in G.	Therm. in C.	Wolkl. in mm.	Relative Feuchtigk. in %.	Wind.	Himmel.
14. Nachts 9 U.	742.9	+ 4.5	5.3	84	NE	klar
15. Morgs. 7 U. 1)	745.1	+ 1.2	4.4	89	SW	dunkel
15. Mittags 2 U.	745.8	+ 10.2	4.9	53	"	sehr wolfig
15. Nachts 9 U.	746.2	+ 5.8	5.6	82	"	bedeckt
16. Morgs. 7 U. 2)	744.3	+ 0.6	4.4	92	EN	w. wolfig
16. Mittags 2 U.	742.8	+ 12.6	4.2	39	E	bedeckt

1) Reif. 2) Reif. **Wasserstand des Rheins.** Mainz, 15. März, Morgs., 3.55 m, gefallen 11 cm. 16. März, Morgs., 3.44, gefallen 0.11 m.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 16. März, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Luftdruckvertheilung hat sich seit vorgestern völlig umgekehrt, und zwar in anderer Weise, als zu erwarten war. Das jenseits der Alpen gelegene Minimum hat die ungewöhnliche Bahn nach Norden über Deutschland hinweg eingeschlagen; heute Morgen lag es in der Nähe von Stockholm. Der hohe Druck hat sich auf Ost- und Südosteuropa verlegt. Im Südwesten der Britischen Inseln ist eine tiefe Depression erschienen, welche bis Frankreich herein Regenwetter bedingt; weiter östwärts ist es noch veränderlich bei Temperaturen, welche infolge einer kalten Nacht am Morgen nur wenig über dem Gefrierpunkt lagen. Die Fortdauer des milden und unbedingten Wetters ist wahrscheinlich.

Frankfurter telegraphische Kuraberichte vom 16. März 1891.

Staatspapiere.		Kreditaktien.	
3% D. Reichsanl.	86.55	Dresdener Bank	154.80
4% D. Reichsanl.	106.40	Niederbank	193.—
4% Preuss. Kom.	106.65	Schw. Nordostb.	141.10
4% Baden in fl.	101.95	Rombarden	111 1/2
4% " in M.	103.95	Galizier	188 3/8
Defferr. Goldrente	97.60	Elbthal	201 1/4
Silber.	81.30	Hess. Ludwigsb.	116.40
4% Ungar. Goldr.	93.10	Gottshard	153.10
1880r. Russen	98.80	Wesfel und Sorten.	
II. Orientanleihe	76.40	Wesfel a. Amstb.	163.67
Italiener compt.	94.40	London	20.35
Caupter	98.20	Paris	80.75
Spanier	76.60	Wien	176.25
Holl.-Türken	99.10	Napoleonsh'or	16.18
5% Serben	91.—	Privatdiskonto	2 1/2
Banken.		Bad. Budefabrik	84.—
Kreditaktien	272 1/2	Nachbörse.	
Dist.-Kommandit	204.60	Kreditaktien	273 1/2
Basler Bantoor.	161.80	Diskonto-Kom.	204.70
Darmstädter Bank	149.20	Staatsbahn	217 1/2
Handelsgefellch.	153.20	Rombarden	110 1/4
Deutsche Bank	159.40	Tendenz:	fest.

Berlin.		Wien.	
Deff. Kreditakt.	175.40	Kreditaktien	308.90
Staatsbahn	109.10	Marknoten	56.45
Rombarden	56.50	Ungarn	105.20
Dist.-Kommand.	208.20	Staatsbahn	246.30
Marienburg	69.10	Tendenz:	fest.
Dortmunder	71.40	Paris.	
Laurahütte	125.20	3% Rente	94.55
Tendenz: —		Spanier	76 1/4
		Türken	19.10
		Ottomane	625.—



Malerinnen-Schule zu Karlsruhe

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Grossherzogin Luise von Baden.

Auszug aus dem erweiterten Lehrplan 1891. Die Leitung des Unterrichts haben übernommen in der: 1. Gyps-Klasse: Hr. Maler O. Kemmer, 2. Zeichen-, 3. Malklassen für Porträt und Figuren: Herr Maler P. Borgmann, 4. Landschafts-Klasse: Herr Maler M. Roman, 5. Stillleben und Blumen-Klasse: Frl. Resi Borgmann, Malerin, 6. Blumen-Klasse II: Frl. Helene Strohmeyer, Malerin; 7. Thier-Klasse: Herr Maler J. Bergmann, 8. Modellir-Klasse: Herr Bildhauer W. Weirag, 9. Kostüm-Klasse und 10. Act-Klasse (abwechselnd): Herr Maler O. Kemmer und Herr Maler P. Borgmann, 11. Anatomie: Herr Maler O. Kemmer, 12. Perspektive: Herr Maler M. Roman, 13. Kunstgeschichte: Herr Geh. Rath Prof. Dr. Löhke, 14. Compositions-Stunde: Fräulein H. Strohmeyer und die Herren J. Bergmann, P. Borgmann, M. Roman, 15. besondere Unterrichts-Stunden für Hospitanten: Fräulein Resi Borgmann.

Stundenplan für die Abendklassen. Unterricht in den Hilfsfächern: a. Modellieren in Thon und Wachs nach Gypsabgüssen und Natur, Dienstags von 2-6 Uhr; b. Figürliche Actstudien, Donnerstags und Freitags von 1/2 5 bis 1/2 8 Uhr; c. Figürliche Actstudien, Donnerstags und Freitags von 1/2 5 bis 1/2 8 Uhr; d. Thierstudien (im Mai und Juni im Freien), Tag und Stunde noch nicht bestimmt; e. Compositionsübungen in allen Fächern, zweimal im Monat; f. Malerische Perspektive (1. Oktober bis 1. April), Samstags von 1/2 5-6 Uhr; g. Anatomie-Vortrag (1. Oktober bis 1. April), Montags von 1/2 5-6 Uhr; h. Kunstgeschichte, Wintersemester im Polytechnikum, Mittwochs von 5-7 Uhr, in Sommersemester in der Gallerie (Hospitantinnen) Schulgäste: 1. Elementarunterricht; 2. Zeichnen nach Vorlagen, Gypsabgüssen; 3. Malen nach Vorlagen, Blumen und Stillleben; 4. Malen auf Porzellan und Majolica Donnerstags und Freitags von 10-12 Uhr. Ausserdem werden in allen Klassen u. Hilfsfächern Schulgäste aufgenommen.

Das Schulgeld beträgt: a. Tagesklassen 1 Schuljahr (9 Monate) 300 Rm., 1 Trimester 120 Rm., 1 Monat 45 Rm. b. Hilfsfächer: In jedem 3 Monat 30 Rm., 1 Monat 15 Rm. c. Unterrichtsstunden: 2 Tag in der Woche monatlich 20 Rm., vierteljährlich 45 Rm., 1 Tag in der Woche monatlich 15 Rm., 30 Rm. Aufnahme von Schülerinnen kann jeder Zeit erfolgen, betreffs derer und näherer Auskunft man sich an den Vorstand wende. — Beginn des Sommer-Trimesters am **Dienstag den 31. März 1891.** Karlsruhe, 9. März 1891. R. 663.

Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft

34. (33. ordentliche) Generalversammlung. Die Aktionäre der Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. werden hiermit zu der **Dienstag den 14. April l. J., Vormittags 1 1/2 Uhr,** im Sitzungszimmer der Gesellschaft, Kleiner Hirschgarten Nr. 14 daselbst stattfindenden 34. (33. ordentlichen) Generalversammlung eingeladen. Tagesordnung: 1. Bericht der Direction und des Verwaltungsraths über das vergangene Geschäftsjahr. 2. Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses. 3. Genehmigung der Jahresrechnung und der vom Verwaltungsrath bestimmten Dividende pro 1890. 4. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses pro 1891. 5. Wahl der Mitglieder des Verwaltungsraths. Die Eintrittskarten, auf welchen die Anzahl der dem Actionär zustehenden Stimmen bezeichnet ist, sind nach erfolgter Anmeldung der auf den Namen des Actionärs in die Register der Gesellschaft eingetragenen Actien vom 6. April l. J. ab auf dem Bureau der Gesellschaft zu erheben. Actionäre, welche ihre Eintrittskarten in Karlsruhe zu empfangen wünschen, können diese vom 6. bis 8. April l. J. auf dem Bureau der Section des Deutschen Phönix daselbst erheben. Frankfurt a. M., den 14. März 1891.

Deutscher Phönix

Neun und vierzigste Generalversammlung. Die Aktionäre des Deutschen Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M., werden hiermit zu der **Dienstag den 14. April 1891, Vormittags 10 Uhr,** in dem Lokale der Gesellschaft (Kleiner Hirschgarten 14) hier stattfindenden 49. General-Versammlung eingeladen. Tagesordnung: 1. Bericht der Direction und des Verwaltungsraths über das abgelaufene Geschäftsjahr. 2. Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses. 3. Genehmigung der Jahresrechnung und der vom Verwaltungsrath bestimmten Dividende pro 1890. 4. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses pro 1891. 5. Erneuerung des Verwaltungsraths der Section Karlsruhe. Die Actionäre oder deren Bevollmächtigte werden ersucht, in der Zeit vom 31. März bis 7. April 1891 incl. auf dem Bureau der Gesellschaft in Frankfurt a. M. oder auf dem Bureau der Section in Karlsruhe sich persönlich oder schriftlich anzumelden und über ihre statutenmäßige Berechtigung durch Angabe der Nummern der auf ihre Namen in die Register der Gesellschaft eingetragenen Actien, die Bevollmächtigten ausserdem durch Einreichung ihrer mit gesetzlichem Stempel versehenen Vollmachten sich zu legitimiren, wogegen ihnen die erforderlichen, mit der Zahl der ihnen zustehenden Stimmen versehenen Eintrittskarten verabfolgt werden. Frankfurt a. M., den 14. März 1891.

Musik

Zu den im nächsten Monat stattfindenden Unterrichtskursen in der Krankenpflege können Jungfrauen und kinderlose Witwen, welche sich zu Krankenschwestern unseres Vereins ausbilden wollen, zugelassen werden. Der Eintritt kann jedoch schon von jetzt ab jederzeit stattfinden. Bezügliche Anfragen sind hierher an den unterzeichneten Vorstand zu richten. Karlsruhe, den 12. März 1891. R. 722.

Der Vorstand der Abtheilung III des Bad. Frauenvereins

Imperial Wine Company.

London E. C.

Portwein v. M. 2. an bis zu M. 10. per Fl.

Sherry von M. 2. an bis zu M. 10. per Fl.

Madeira von M. 3. an bis zu M. 4. per Fl.

Specialität in alten Weinen für Reconvalescenten.

Jede Flasche ist mit unserer Firma und Trade-Mark versehen.

General-Depot bei **Karl Baumann**, Academiestr. 20f; Niederlagen bei: **J. B. Klingele**, Nachf., Amalienstr. 71; **Hermann Hunding**, Kaiserstr. 104; **Josef Fell**, Conditor, Kaiserstr. 70; **Albert Nea**, Conditor, Douglasstr. 18; **Wilh. Nerlinger**, Kaiserstr. 148, Karlsruhe.

Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die am 1. April 1891 fälligen Coupons unserer **4 1/2%, 4% und 3 1/2% Hypotheken-Antheil-Certificate** werden bereits vom 15. December cr. ab von **Herrn Veit L. Homburger** in Karlsruhe i. B., **Köster's Bank, Act.-Ges.** in Mannheim, Frankfurt a. M. und Heidelberg, **Herrn Joh. Goll & Söhne** in Frankfurt a. M., sowie den übrigen Bankfirmen, welche den Verkauf der Certificate übernommen haben, kostenfrei eingelöst.

J. P. Lanz & Co., Mannheim.

Spedition, Rhederei und Sammelladungsgeschäft. Filialen in **Basel, Chiasso, Heilbronn, Kempten i/Algäu, Markirch i/E. und Neu-Ulm.** Direkte Schnellfahrt nach und von **Antwerpen.** Hauptagentur des Rhein-schraubendampfer-Dienstes (zwischen **Mannheim** und **Rotterdam**). **Prompte und regelmäßige Sammelladungsverkehre** nach allen Hauptplätzen von **Nord** und **Süddeutschland:** Berlin, Breslau, Chemnitz, Hamburg, Hannover, Leipzig, Augsburg, Bamberg, Basel, Carlsruhe, Chiasso, Constanz, Frankfurt a/Main, Freiburg i/B., Heilbronn, Metz, München i/G., München, Nürnberg, Offenburg, Reutlingen, Saarbrücken-St. Johann, Singen, Stuttgart, Straßburg i/G., Trier, Ulm und Würzburg. R. 661.1.

Gebr. Weber, Papierhandlung, Eßlingen a. N.

Liefere als Specialität für Behörden u. s. w. **Canlei- und Briefpapiere** feinste und billige Sorten, **Converte** und **sämmtliche Schreibmaterialien** in allen Preislagen. **Vielseitiger Catalog** mit Preisverzeichnis, sowie **Winfster** gerne zu Diensten. R. 648.1.

Farrenmarkt.

Wir geben bekannt, das **Montag den 23. März d. J.** in Verbindung mit dem regelmäßigen Viehmarkt ein **Farrenmarkt** hier abgehalten wird, wobei Prämien im Gesamtbetrag von 100 Rm. und Weggedensschädigungen in bisher üblicher Weise vertheilt werden. Bei der Prämienvertheilung sollen ausschließlich solche Aussteller Berücksichtigung finden, welche die ausgestellten Thiere entweder selbst gezeichnet oder doch mindestens ein Vierteljahr im Besitz haben, worüber durch bürgermeisteramtliches Zeugnis Nachweis zu bringen ist. Die Weggedensschädigung findet nur bei Ausstellern statt, welche dem dieselbigen Antebesitz angegeben. Zu zahlreicher Theilnahme an diesem Markt wird eingeladen. **Durlach, 9. März 1891.** Der Gemeinderath. **J. B. Ch. Bull. Siegrist.**

Empfehlung.

R. 503.6. Ein **Bieglmeister** übernimmt das Anfertigen und Brennen von Feldbadsteinen nach norddeutscher Art per 1000 in Afford, befolgt alle Arbeiten, vom Graben des Lehms oder Lettens bis die Steine fertig gebrannt sind, gleichviel wo in Deutschland. Die ersten Reisetkosten zum Vertragsabschluss und Einricht des Materials und der Dichtigkeit sind im Voraus einzufenden. Bemerkung wird ausdrücklich, das die Steine ebenso egal und schön werden als die in Ringofen gebrannten. Näheres bei **Anton Gotttron II., Bieglerei-Nebernehmer in Wombach bei Mainz.**

Rodi- & Kellner-Lehrlinge

zu sofortigem Eintritt gesucht. Off. befördern unter **6039 Daaenstein & Voelker U.G. Stutt.-art.**

J. Levy, Spitalstr. 21.

habt die besten Preise für getragene Kleider, Stiefel, Leberzucker, Betten, Möbel, Weiszeug, Gold und Silber, altes Metall u. c. r. c. R. 718.1. R. 429.5 Nur 3 Mark kosten

Blut.

Apfelsinen, Citronen Mt. 2.80 dr. 5 Kilo-Norb, 2 1/2 Kilo **Malaga-Tafel-Rosinen** 4 Mt., 5 Kilo **Neue Malta-Kartoffel** 2 Mt. 50, Alles **portofrei**, bei der Administration des **„Exporteur“** in **Triest.**

Bürgerliche Rechtspflege. **Konkursverfahren.** R. 724. Nr. 13.254. Mannheim. Ueber das Vermögen des **Schlossermeisters Louis Gerlach** in Mannheim, N. 7. 2. ist heute, **Montags 5 Uhr,** das **Konkursverfahren** eröffnet worden. Zum **Konkursverwalter** ist ernannt: **Friedrich Bühler**, Kaufmann hier. **Konkursforderungen** sind bis zum 18.

an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem **Konkursverwalter** bis zum 4. April 1891 Anzeige zu machen. **Freiburg, den 13. März 1891.** Der Gerichtsschreiber des **Gr. Amtsgerichts:** **Wagner.**

Befanntmachung.

Gerhard Bollmer Eheleute und die am 11. April 1869 zu Karlsruhe geborene **Karolina Schneck** haben um die Erlaubnis nachgesucht, den Familiennamen der letzteren in „**Bollmer**“ umändern zu dürfen. Etwasige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier einzureichen. **Karlsruhe, den 13. März 1891.** **Gr. Amtsgericht** der **Justiz**, des **Kultus** und **Unterrichts.** **Notf.** **J. Hildenbrand.**

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Unter Bezugnahme auf die Befanntmachung vom 17. v. M. wird mitgetheilt, das die in den rumänisch-süddeutschen Tarifbesten enthaltenen Frachtsätze des **Ausnahmefalles Nr. 2** für Ladungen von 5000 kg und 10 000 kg (Serie A, b und c und B, b und c) unter Einführung eines geänderten Artikelverzeichnis weiterbestehen bleiben. Das neue Artikelverzeichnis wird durch Nachträge zu den einzelnen Tarifbesten veröffentlicht, welche von Ende d. M. ab durch unsere Verbandsstationen unentgeltlich zu beziehen sind. **Karlsruhe, den 14. März 1891.** **Generaldirection.**

Befanntmachung.

Beim **Steinbühl** sind 300 Mark für **Bauhandwerker**, welche eine **Bildungsschule** zu besuchen wünschen, erlobigt. Diejenigen **Handwerksgesellen** aus den berechtigten Orten, welche sich um diese Stipendien bewerben wollen, haben sich unter Vorlage ihrer **Schul-, Sitten- und Vermögenszeugnisse**, sowie der **Nachweise** über ihre bisherige **Beschäftigung** binnen 3 Wochen bei dieser Stelle zu melden. **Konstanz, den 9. März 1891.** **Gr. Verwaltungsrat** der **Distrikts-** **Sitzungen.** **Hörsingbach.** **Karlsruhe.**

Befanntmachung.

Die Durchführung der **Kanalisation** hier die **Expropriation** gegen **Dorothea Ertlich** Witwe in **Berlin** betrie. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, das durch allerhöchste **Staatsministerialentscheidung** vom 15. Januar d. J., Nr. 14, ausgesprochen wurde, das die **Dorothea Ertlich** Witwe, geborne **Robt** in **Berlin**, verpflichtet sei, die nachstehend bezeichneten Grundstücke der **Stadtgemeinde Freiburg** zum Zweck der **Kanalisation** gegen vorherige **Entschädigung** abzutreten: 1. für die **Kanalisation** der **Weißkraut:** a. östlich von der **Eschholzstraße** 8100 qm; b. westlich von der **Eschholzstraße** 7800 qm; 2. für den **Parallelfanal** zur **Dreifam** 6950 qm. **Freiburg, den 11. März 1891.** **Gr. bad. Bezirksamt.** **Sonntag.**

Walzeisen-Lieferung.

Höherem Auftrage zufolge soll für den **Neubau des Kaiserin-Augustabad** in **Baden** ein weiterer Theil von **Walzeisen** im Gesamtgewicht von ca. 25.800 kg im Wege des öffentlichen Angebotes auf Einzelpreise vergeben werden. Die Bedingungen können auf dem **Geschäftszimmer** im **herzoglichen Bezirksamt**, Eingang in der **Leopoldstraße** in **Baden**, bis zum **21. März** d. J. in den **Vormittagsstunden** eingesehen werden. Die Angebote sind spätestens **Montag den 23. März**, **Mittags 12 Uhr**, an unterzeichnete Stelle einzureichen. — **Zuschlagsfrist** 3 Wochen. **Baden, den 11. März 1891.** **Gr. bad. Bezirksamt.** **R. 634.2.**

Eberbach am Neckar!

R. 629.3. Ein hübsches **Haus mit Garten** in **schöner Lage**, im **Schwefel** gebaut, mit vielen **Räumlichkeiten**, **billig** zu **verkaufen**. Das **Haus**, welches vor 4 Jahren **gebaut** wurde, eignet sich in **folger** seiner **schönen** und **gesunden** **Lage** unter **Anheim** für eine **denkmalige** **Besamtenfamilie**. **Offerten** unter **L. be-** **sond** die **Exp.** d. **Blattes.**